

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Französische Weine  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522631>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1894 zu Grund liegen. Die enorme Entwicklung des Fremdenhotels seit zwanzig Jahren tritt dabei sehr anschaulich hervor.

Unsicherer als die bisher mitgeteilten Zahlen dürften die über den Kapitalwert der sämtlichen Hotels gemachten Angaben sein. Immerhin sind auch hier der Natur der Sache nach grössere Irrtümer, welche die ganze Berechnung als nutzlos erscheinen lassen, ausgeschlossen, da doch von sehr vielen (Aktien- und andern) Hotels das Anlagekapital bekannt ist, und die übrigen damach ohne allzu grosse Fehler eingeschätzt werden können.

Was den Verlauf des Jahres 1900 für den Fremden-Verkehr betrifft, so wird demselben keine gute Note gegeben. Es sei erheblich hinter dem Vorjahr zurückgeblieben.

Es liegt auf der Hand, dass es bei Erhebungen dieser Art viel schwieriger ist, aus den wenigen authentischen Mitteilungen eine Durchschnittszahl für das ganze Land herauszurechnen, als bei der oben behandelten Statistik, welche das mehr oder weniger Sichtbare, Bleibende festzustellen sucht. Die auf den Fremden-Verkehr bezüglichen Zahlen können deshalb naturgemäß nur wenig Anspruch auf Zuverlässigkeit machen. Da sich jedoch die Fehler in den verschiedenen Jahren ungefähr die Wage halten werden, hat die Wiedergabe dieser Zahlen immerhin einen reellen Wert für die Vergleichung der Jahre und auch der Monate unter sich.

Das Gleiche gilt für die Feststellung der Nationalität, wobei, wie schon im letzjährigen Bericht bemerkt wurde, wohl zu beachten ist, dass zwischen dem Passanten-Publikum und dem sesshafteren Publikum der Pensionen und Winterkurorte kein Unterschied gemacht ist. Ein Engländer also, der zwei Monate am Genfersee oder in Lugano sitzt, kommt bei dieser Statistik zehnmal weniger zur Geltung als ein Deutscher oder Schweizer, welcher es seinem General-Aboonnement schuldig zu sein glaubt, jede Nacht an einem andern Ort zu zubringen, obwohl selbstverständlich der wirtschaftliche Wert jenes Einmalein gezählten Engländers weit grösser ist, als der des vierzehnmal gezählten Deutschen oder Schweizers . . .



## Französische Weine.

Eine interessante und lehrreiche Plauderei über die französischen Weine veröffentlicht Pontac im "Soleil". Es heisst darin u. A.: „Die hier und da auftauchenden Anekdoten von Restaurant-Weinrechnungen, die sich auf Tausende beläufen sollen, sind ins Reich der Märchen zu verweisen. Es giebt kaum Weine, von denen die Flasche 100 Francs kostet, und die, die existieren — ich spreche natürlich nur von französischen — sind nichts wert. Ueber 20 und 30 Francs per Flasche handelt es sich um überalte Weine. Die Weine sind aber auch dem gemeinsamen Naturgesetze unterworfen; sie haben ihre Kindheit, ihre Jugend, ihre Reife, ihr Alter und ihr Gesamtum. Ein Wein eines berühmten Stricks und eines grossen Jahrganges ist ausgezeichnet im Alter von fünf bis zehn Jahren, vorzüglich von zehn bis fünfundzwanzig, gut von fünfzehn bis zwanzig. Dann beginnt eine absteigende Periode, die ihn ganz allmälig zu dem Werte von — Limonade herabmindert. In einigen privilegierten Häusern kann man noch ausgezeichnete Bordeaux-Weine trinken, die 30 alt sind, aber das ist als die äusserste Grenze anzusehen.“

Dass für die uralt Weine nicht die Riesenpreise angelegt werden, von denen man oft faseln hört, wird schon durch die Ziffern bewiesen, die bei einer der berühmtesten Wein-

Versteigerungen des Jahrhunderts, der des Kellers des Grafen Duhautet, beim Verkaufe des Château-Lafitte im Jahre 1868 erzielt wurden. Es gab da Weine der berühmtesten Lagen von 1797 bis 1864. Nur seien Flaschen von 1811, dem Kometenjahre, erreichten 121 Francs die Flasche; dann folgten 1834 mit 70 und 1823 mit 60 Francs die Flasche. Alle übrigen Jahrgänge, 1797 mit unbegriffen, brachten es nicht über 20 Francs die Flasche.

Es giebt, wie man weiss, drei grosse Weinsektionen in Frankreich: Bordeaux, Burgund, Champagne. Die roten Bordeaux- oder vielmehr Médoc-Weine sind in Bauern-, Handwerker-, Bourgeois- und grosse Marken geteilt. Jede dieser Abteilungen erträgt wieder Unterabteilungen. Die grossen Marken (grand crus) sind in fünf Klassen, die "Bourgeois" in drei u. s. w. Die ersten "grand crus" sind: Château-Lafitte, Château-Margaux, Château-Latour und Château-Haut-Briou. Von den zweitklassigen "grand crus" sind zu nennen: Mouton-Rothschild, Léoville, Château-Larose, Brane-Cantenac, Pichon-Longueville und Clos-d'Estournel, unter den drittklassigen: Brown-Cantecau und Palmer, und unter den verbleibenden: Château-Beychevelle, Pontet-Canet, Mouton-d'Armailhac und Haut-Bager. Die weissen Bordeauxweine haben nur eine "grosse" Marke, nämlich den Château-Yquem, aber ausserdem ein gutes Dutzend erster, wie Château-La-Tour-Blanche, und ebensoviel zweiter Marken.

Château-Yquem gehört seit 1785 der Familie Luc-Saluces und wurde vor dem Urteil des Staatsgerichtshofes und der Selbststellung des Vertrauensmannes des Herzogs von Orleans mit den übrigen Liegenschaften dieses Herrn zusammen mit Beschlag gelegt. Im Jahre 1859 kaufte der Fürst Konstantin von Russland ein Fass Château-Yquem (Jahrgang 1847) für 20,000 Francs.

Der Burgunder- oder Mâcon-Wein wurde erst gegen 1660 in Paris bekannt und zwar unter folgenden Umständen: ein Winzer aus Charney hatte vorzüglichen Wein, den er nicht loszuwerden vermochte. Er fasste daher kurz und bindig den Entschluss, einige Stückflaschen aufzuladen und nach Paris zu führen. Er bot einige Flaschen einem Gardeoffizier Ludwigs XIV. an und wurde durch diesen zu der königlichen Messe zugelassen. Der brave Burgunder war aber so hochgewachsen, dass er zu stehen schien als er niedergeknickt war. Der Sonnenkönig<sup>g</sup> gab daher in höchstem Groll den Befehl, diesen respektlosen Menschen zum Niederknien zu zwingen und ihn nach der Messe vorzuführen. Als der König Claude Brosse erblickte, erkannte er, dass ihm die Gestalt des Bauern irregeführt hatte, und fragte ihn deshalb sehr gnädig, was ihn an den Hof gebracht habe. Brosse erwiederte unbefangen, er sei aus Burgund mit mehreren Stückflaschen von vorzüglichem Wein nach Paris gekommen, um sie einem vornehmen Herrn zu verkaufen. Der König kostete den Wein und fand ihn besser, als den von Suresnes und Beaugency, den man bei Hofe trank. So wurde der Burgunder Weinhandel geschaffen.

Zur Zeit werden die roten Burgunderweine in zwei Kategorien geteilt, in Weine der Hügelketten von Nuits und der Hügelkette von Beaune. Zu den erstenen gehören Romanée, Clos-Vougeot, Chambertin, Mousigny, Clos-de-Tart, Richebourg und Vosne, zu den anderen Corton, Pommard und Volnay. Die am meisten geschätzten weissen Burgunderweine sind Merserault und Grand-Montrachet.

Bezüglich des Champagners ist zu bemerken, dass er bis zu Ende des XVII. Jahrhunderts rot war und nicht schäumte. Erst gegen 1690 fand der Benediktiner Dom Perignon von der Abtei Hautvillier das Mittel, mit schwarzen

Trauben einen Schaumwein von absoluter Klarheit herzustellen, der zuerst als "vin de Pérignon", "flacon pétillant", "flacon mousseux" verkauft wurde. 1757 kostete die Flasche Rheims drei Livres sechs Sols.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 16. September 8911.

**Saxon.** L'établissement des Bains a été loué dans un but autre que celui d'hôtel-Pension.

**Exposition Cantonale Vaudoise.** L'Exposition cantonale vaudoise fermara irrégulièrement ses portes le mardi 1<sup>er</sup> octobre prochain, au soir.

**Montreux.** Der Verwaltungsrat der Société des Hôtels National et Cygne beantragt die Verteilung von 6 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

**Italien.** Die Leitung des Palast Hotel zu Riva (Gardasee) ist vom Gardasee-Hotel-Verein an Herrn Hermann Rothe (früher Direktor des Sulden-Hotel in Tirol) übertragen worden.

**Bernoberland.** Die bernische Regierung empfiehlt dem Eisenbahndepartement die Konzessionserteilung für den Bau einer Eisenbahn von Meiringen nach Inertkirchen an Herrn Müller-Lindemann in Zürich.

**Brünnbahn.** Infolge von Differenzen mit der Bäugetgemeinde Meiringen und weil auch auf Obwalden Seite noch nicht alles bereitet ist, kann der durchgehende Winterbetrieb der Brünnbahn über den Brünn auf 1. Oktober nicht beginnen.

**Solothurn.** Herr G. Abel, bisher Pächter des Hotel Hirschen in Solothurn, hat das Hotel Terminus am Bahnhof Neu-Solothurn käuflich erworben und bereits in Betrieb genommen. Das Hotel Hirschen ist in den Besitz des Herrn Dieler übergegangen.

**Wilderswil.** Es soll noch im Laufe dieses Monats mit den Vorbereitungen für die projektierte elektrische Strassenbahn von Interlaken nach Wilderswil begonnen werden; es handelt sich zunächst um die erforderlichen Landerwerbungen.

**Weiniese.** Am Genfersee beginnt nächste Woche die Weiniese. Der alte Wein wird sehr billig verkauft; 200,000 Liter La Côte wurden zu 25 Cts. per Liter verkauft; anderswo wurde für ein Lager von 100,000 Liter nur 20 Cts. per Liter bezahlt.

**Bodensee.** Mit der Errichtung der rechtsufrigen Bodensee-Gleislinie, welche am 1. Oktober stattfindet, wird auch die Verbindung Basel-Münchberg erleichtert, indem die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee für diese Strecke dahinfällt. Wie verlautet, werden auf der neuen Güterbahn bereits am 1. Oktober d. J. direkte Wagen Basel-München verkehren.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Vom 7. bis 13. Sept. waren in Davos anwesend: Deutsche 425, Engländer 226, Schweizer 316, Franzosen 72, Holländer 58, Belgier 12, Russen 88, Oesterreicher 58, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 75, Dänen, Schweden, Norweger 9, Amerikaner 85, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 1391.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et de 2<sup>er</sup> rang de Lausanne-Ouchy, du 1<sup>er</sup> au 7<sup>er</sup> sept. : Angleterre 1670, Allemagne 756, Suisse 571, France 2063, Amerique 572, Russie 276, Italie 214. Divers : Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espanne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 579.

Total 6701.

**Interlaken.** In hier wird ernstlich die Vereinigung der beiden Hotels "Belvédère" und "des Alpes" geplant. Nach den dafür aufgestellten Berechnungen würde "Belvédère" mit 1 Million Fr. dabei eingeschlossen und "des Alpes" mit 1,2 Millionen Fr. Der an ihrer Stelle entstehende moderne grossartige Neubau mit 750 Betten würde "Palace-Hotel" benannt. Es ist ein Gesamtkapital von 5 Millionen in Aussicht genommen.

**Warning.** Gewarnt wird vor einem Herrn, der sich Felix Scheiwoben nennt und sich als Mitarbeiter der Berliner Zeitung „Deutsche Warte“ ausgibt. Nachdem er 9 Tage im Hotel . . . wohnte, verfüffte er ohne seine Rechnung zu einem ehemaligen Konsulat in der Stadt, der ihm eine Rechnung bei verschiedenen Bergbahnen Freibillette verschafft, wobei er vorgibt, auch Mitarbeiter der „Leipziger Illustr. Zeitung“ zu sein. Die Freibillette verüberserte er nachher gegen Entschädigung an Andere.

**Die Einflüsse des alpinen Klimas.** Aus Interlaken berichtet die „Neue Freie Presse“: Unter Leitung des Professors Zuntz aus Berlin weilt auf dem Berg Balm bei Rothorn ein englisches Tagen eine wissenschaftliche Expedition, die sich auf die Bergsteigungen auf den menschlichen Organismus in exakter Weise festzustellen. Die Expedition ist mit physiologischen und meteorologischen Registrierapparaten ausgerüstet. Die Einflüsse der Wittegrung, des Trainings und aller äusseren Faktoren auf die Leistungsfähigkeit der Körpers und auf den Stoffwechsel in verschiedenen Berghöhen sollen wissenschaftlich geprüft und klargelegt werden. Als besonders geeignet wird für diese Versuche die gleichzeitige ansteigende Berglage an das hügelige Brienzer Rothorn gewählt. Die gleichen Experimente werden dann auf dem Mont Rose fortgesetzt, auf dessen Spitze die Expedition in der Schutzhütte der Königin Margherita längere Zeit verweilen will, um in dieser Höhe auch über das bestielbste Wesen der Bergkrankheit Beobachtungen anzustellen. Mitglieder der Expedition sind nebst Professor Zuntz und Professor Löwy aus Berlin die Doktoren Müller, Caspari und Waldenberger aus Bern, Dr. Klemm aus Wien. Ueber die wissenschaftlichen Resultate der Expedition, die von der Berliner Akademie der Wissenschaften eine Dotirung erhält, soll seinerzeit ein ausführlicher Bericht erstattet werden.

**Montreux-Berner Oberland.** Die erste Teilstrecke dieser Bahn, von Montreux nach Les Avants, soll mit Anfang Oktober dem Betrieb übergeben werden. Von Les Avants geht die Linie den schroff abfallenden Halden der Baye de Montreux entlang und erreicht in etwa 1130 m Höhe den 2450 m langen Tunnel von Janan. Beim Ausgang desselben senkt sich die Linie wieder bis nach Montbovon hinunter, wo sie auf der Höhe von 1000 m die elektrische Bahn von Montbovon-Palézieux-Bulle verbindet. Bei Montbovon betrifft die Strecke 21 km. Von hier bis Zweisimmen sind noch 38 km fertigzustellen. Die Strecke Les Avants-Montbovon hofft man im Frühjahr 1903, den Rest bis Zweisimmen im Herbst desselben Jahres zu eröffnen. Auf Waadtländer Gebiet fallen 17, auf Freiburger 2 und auf Bernerboden 19 km der Bahn. Saane aufwärts berührt die Linie die Waadtländer Dörfer Rossinières, Château-d'Oex und Rougemont, betrifft dann vor Saane den Kanton Bern und gelangt nach Übersteigung der Saanenmöser Simmental bis Zweisimmen. Montreux und Montbovon und Zweisimmen geht's nicht über 4%. Der Waggonpark besteht aus 11 Motorwagen und 5 solchen zum Ankippen, zu je 4 Sitzplätzen. Sämtliche Wagen sind durchgängig und sind elektrisch beleuchtet und geheizt. Vorgesetzten sind für den Winter 6, für den Sommer 10 Züge in jeder Richtung. Zwischen Montreux und Les Avants werden noch einige Lokalzüge eingeschaltet. Die Strecke zwischen Montreux-Montbovon kann in 1½ Stunden, diejenige von Montbovon-Zweisimmen in 2 Stunden befahren werden. Der Bau der ganzen Strecke wird 18.000.000 Franken gerechnet. Die Berechnungen über die zu erwartenden Frequenzen lassen sich nur durch Vergleiche mit anderen Bahnen bestimmen. Herr Arbenz-Zollikofer glaubt für das erste Jahr eine Einnahme von 824.000 Fr. auf die ganze Linie annehmen zu dürfen, welche Summe nach 10 Jahren auf 1,1 Millionen steigen kann. Der Bau des Linie ist vom Hause Boysen & Cie. von Paris ausgeführt und hat dieses bereits bindende Vorschläge für das Erstellen der Strecke Montbovon-Zweisimmen gemacht.

(Basl. Nachr.)

**Schweizer Handels- und Industrieverein.**  
**Union Suisse de Commerce et de l'Industrie.**

Vom Schweizer Handels- und Industrieverein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbureau eingeschenkt resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

Bericht über Handel und Industrie des Schweiz im Jahr 1900.

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.**

Paulina und Genoveva Zanghellini, beide Zimmermädchen aus Burs bei Bludenz.

Hiez als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher! — 12 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.80 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

# Damast-Seiden-Robe Fr. 20.40

Wegen gänzlicher Aufgabe des Berufs an schönster und bester Lage nächst Hauptbahnhof Zürich ist ein aufs Modernste möbliertes



mit bedeutendem Restaurant, nachweisbar prima Jahresgeschäft, an einem tüchtigen soliden Käufer sofort sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 30—40 Mille. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 366 R.

## Rolladenfabrik Horgen

WILH. BAUMANN

Bestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.

Vorzüglich eingerichtet.

1180

Holzrolladen

aller Systeme.

## ROLL-JALOUSIEN

Eidg. Patent No. 5103

mit automatischer Aufzugsvorrichtung.

Die Roll-Jalousien (Patent No. 5103) beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz. Die Handhabung ist sehr einfach und praktisch. Das System wird besonders für Schulhäuser und Fremden-Hotels anderer Verschliessungen vorgezogen.

HZ28Z

Zug-Jalousien

## Roll-Schutzwände

Jalousieladen

Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseelischem Holze.

## HOTEL zu verkaufen.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen.

Herbst-, Winter- und Frühlingsstation.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

## Zu pachten gesucht

an stark frequentierten schweizer, Fremdenplätzen, ein nachweisbar gut gehendes und gut erhaltenes

Hotel-Pension ersten Ranges

mit 40—50 Betten und Ganzjahr-Betrieb. Spätere Übernahme nicht ausgeschlossen. Reflexant wäre auch bereit, sich an einem solchen Geschäft aktiv zu beteiligen.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre H 392 R.



Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

Sept. Médailles d'Or et d'Argent

Exposition Universelle de Paris 1900

Membre du Syndicat Neuchâtelois des Encaveurs

Grand Prix Paris 1900

Présigne des Hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

## E. SCHMIDER

Bierbrauer & Fabrikant

## PRUNTRUT (SCHWEIZ).

Gegründet 1839.

## Extrafeiner Essigsprit

Burgunder-Essig Dijon-Senf

Reiner Weissig Düsseldorfer-Senf

Alle diese Produkte sind garantiert chemisch rein und in Qualität.

Essig-Essenz Preise und Muster bereitwillig zu Diensten.

## Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.

Gegründet 1782.

## Bezahlte Entschädigungen: Über 600 Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken an vorstehenden Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsstillstand infolge Feuerbrunst). Es empfiehlt sich diese ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.